

BADISCHE ANILIN- & SODA-FABRIK
LUDWIGSHAFEN A. RHEIN.



Bericht
des Vorstandes und des Aufsichtsrates
über das
Geschäftsjahr 1919.



Aufsichtsrat.

- Herr Geheimer Hofrat Dr. Dr.-Ing. CARL GLASER, Heidelberg, Vorsitzender;
« Professor Dr. CARL MÜLLER, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender;
« Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Dr.-Ing. CARL ENGLER, Exzellenz, Karlsruhe;
« LOUIS FADÉ, Frankfurt a. M.;
« Kommerzienrat ADOLF KÄCHELEN, Stuttgart;
« ALFRED von KAULLA, Stuttgart;
« ALFRED MERTON, Frankfurt a. M.;
« Geheimer Kommerzienrat GUSTAV von MÜLLER, Stuttgart;
« CARL von OSTERTAG-SIEGLE, Stuttgart;
« RUDOLF Freiherr von SIMOLIN, Stuttgart.

Vorstand.

Vorstandsmitglieder:

- Herr Professor Dr. Dr.-Ing. CARL BOSCH, Vorsitzender;
« Professor Dr. RENÉ BOHN;
« Dr. OSCAR MICHEL;
« LUDWIG SCHUON;
« Dr. Dr.-Ing. PAUL JULIUS;
« Dr. JULIUS BUEB;
« HERMANN SCHMITZ.

Stellvertretende Vorstandsmitglieder:

- Herr ARTHUR KRELL;
« Dr. PAUL SEIDEL;
« Dr. OTTO SEIDEL;
« Dr. WILHELM GAUS;
« HERMANN WAIBEL.
-

Am 18. Juli 1919 verschied unser langjähriger erster Direktor, Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Robert HÜTTENMÜLLER.

Der Entschlafene hat unserem Unternehmen nahezu 38 Jahre, worunter 24 Jahre in leitender Stellung, angehört. Ungewöhnliche Tatkraft, rastloser Fleiß und vorbildliches Pflichtgefühl waren die Eigenschaften, welche ihn befähigten, zu dem Aufbau und der Entwicklung unseres Unternehmens in hervorragendem Maße beizutragen.

Wir werden des hochverdienten Mannes allezeit in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Badischen Anilin- & Soda-Fabrik.

47. ordentliche Generalversammlung

Dienstag, den 1. Juni 1920, vormittags 10¹/₂ Uhr,

im Gesellschaftshause der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik zu Ludwigshafen a. Rhein.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung auf 31. Dezember 1919 sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Beschlußfassung über folgende Statutenänderungen:
 - § 3 Abs. 1. Erweiterte Fassung des Gegenstandes des Unternehmens.
 - § 13. Streichung des Abs. 1 Ziffer 5 lit. a und des Abs. 2.
 - § 18. Aenderung der Fassung des Abs. 1 und Abs. 2 entsprechend der veränderten Zusammensetzung des Direktoriums.
 - § 19 und § 20. Vornahme der durch das Betriebsrätegesetz bedingten Aenderungen.
 - § 23. Streichung der Worte „Mannheim oder Ludwigshafen“ in Abs. 1 und Erhöhung der Zahl der nach Abs. 2 antragsberechtigten Aufsichtsratsmitglieder.
 - § 29. Streichung des Abs. 2. Anfügung eines neuen Paragraphen betreffend die Aufsichtsratsantième.
 - § 33. Ermächtigung des Aufsichtsrates, die Einberufungsfrist in Dringlichkeitsfällen auf 17 Tage herabzusetzen.
 - § 34. Verlängerung der Frist zur Einberufung der ordentlichen Generalversammlung auf 6 Monate.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Bericht des Vorstandes.

Nach Verrechnung der erforderlichen Abschreibungen schließt das Geschäftsjahr 1919 mit einem Reingewinn von M. 27,025,045.26

Es steht somit einschließlich des Gewinnvortrages aus 1918 im Betrag von „ 2.443,694.45
der Generalversammlung ein Bilanzgewinn in Höhe von M. 29,468,739.71
zur Verfügung.

Aus Mangel an Kohle waren wir im November 1918 genötigt, unsere Fabriken Ludwigshafen und Oppau stillzulegen. Erst vom Juni 1919 ab konnten beide Werke allmählich zu einem Bruchteil ihrer vollen Leistungsfähigkeit wieder in Gang gebracht werden. Auch das Werk Merseburg konnte infolge der politischen Störungen nur zum kleineren Teil beschäftigt werden. Daß wir dennoch ein befriedigendes Ergebnis vorlegen können, erklärt sich im wesentlichen daraus, daß die alle Erwartung übersteigende Entwertung unserer Valuta gestattete, in den letzten Monaten des Berichtsjahres Vorräte an Farbstoffen, soweit sie nicht gegen den Friedensvertrag abgeliefert werden mußten, mit gutem Gewinn nach dem Ausland zu verkaufen. Leider zwang uns die gegen Ende des Jahres einsetzende völlige Stodung der Brennstoffzufuhr, unsere Fabrik Ludwigshafen mit alleiniger Ausnahme der für die Stickstofffabrikation arbeitenden Säurebetriebe erneut vorübergehend stillzulegen.

Die Entwicklung unserer Stickstofffabriken war im großen und ganzen zufriedenstellend. Mit der noch im Bau befindlichen, durch die zunehmende Steigerung der Löhne und Materialpreise naturgemäß stark verteuerten Merseburger Erweiterungsanlage hoffen wir, wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischen tritt, noch im Laufe dieses Jahres teilweise in Betrieb zu kommen.

Die Löhne, Gehälter und Rohstoffpreise sind ins Ungemessene gestiegen. In letzter Zeit hat zwar in einigen wenigen Produkten eine rückläufige Bewegung eingesetzt, Schlüsse auf einen bevorstehenden allgemeinen Preisabbau können jedoch hieraus nicht gezogen werden. Unser Interesse an einem baldigen Eintritt dieses Abbaues ist umso größer, als bei wichtigen Artikeln eine weitere Erhöhung der Verkaufspreise, wie sie zur Deckung unserer immer noch stark steigenden Erzeugungskosten erforderlich wäre, im In- und Ausland bereits auf Schwierigkeiten stößt. Es läßt sich daher trotz des augenblicklich nicht unbefriedigenden Geschäftsstandes in keiner Weise vorhersehen, wie die weitere Entwicklung sich gestalten wird.

Das Agio unserer Grundkapitalserhöhung von 1917 beläuft sich nach Abzug der Kosten auf M. 1,860,000.— und ist der ordentlichen Reserve überwiesen.

Die in der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 15. November 1919 beschlossene Erhöhung unseres Grundkapitals ist durchgeführt. Durch Vermittlung unserer Banken sind die jungen Aktien unseren Aktionären derart zum Bezug angeboten worden, daß auf je M. 1200.— Nennwert alte Aktien der gleiche Nennbetrag junge Aktien zum Kurse von 107 % mit 5 % Zinsen ab 1. Januar 1920 und unter ratenweiser Einzahlung, wie in der Generalversammlung beschlossen, bezogen werden konnten. Nach Ablauf des Termines für die letzte Einzahlungsrate werden die jungen Aktien an der Börse

eingeführt werden. Die von uns ausgegebenen Vorzugsaktien sind von den übrigen Firmen unserer Interessengemeinschaft im ungefähren Verhältnis ihrer Gewinnbeteiligungsquoten aufgenommen worden.

Im Berichtsjahre haben wir verausgabt:

Arbeiterlöhne einschließlich Teuerungszulagen	M. 99,800,000.—
Beamtengehälter einschließlich Gratifikationen und Teuerungszulagen	„ 33,000,000.—
für Beamten- und Arbeiterwohlfahrtszwecke (einschließlich M. 3,900,000.— freiwillige Wohlfahrtsausgaben)	„ 31,000,000.—
für Staatssteuern und Umlagen	„ 13,300,000.—

Das Vermögen unserer Beamten - Pensionskasse belief sich Ende 1919 auf M. 14,064,502.—. Als bald nach Veröffentlichung der zu erwartenden Verordnung über Erweiterung der Einkommensgrenze für die Reichs-Angestellten-Versicherung wird eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Neuregelung unserer Pensionskasse vorzunehmen sein.

Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1920.

Der Vorstand:

Bosch, Bohn, Michel, Schuon, Julius, Bueb, Schmitz,
Krell, P. Seidel, O. Seidel, Gaus, Waibel.

Bericht des Aufsichtsrates.

Dem Bericht des Vorstandes pflichten wir in allen Punkten bei.

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung ist von zweien unserer Mitglieder auf ihre Uebereinstimmung mit den Büchern geprüft und richtig befunden. Nach § 19 des Gesellschaftsvertrages scheiden mit Schluß der bevorstehenden Generalversammlung die Herren

Wirkl. Geheimer Rat Prof. Dr. C. Engler, Exzellenz,
Geh. Kommerzienrat Gustav von Müller,
Alfred von Kaulla und
Professor Dr. Müller

aus dem Aufsichtsrat aus. Dieselben sind wieder wählbar.

Wir bringen folgende Gewinnverteilung in Vorschlag:

An dem Bilanzgewinn von	M. 27,025,045.26
sind zunächst zu kürzen:	
Zuweisung von 5% des Reingewinnes zur ordentlichen Reserve	M. 1,351,252.26
Zuweisung zur außerordentlichen Reserve	„ 3,000,000.—
Zuweisung zum Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds	„ 3,000,000.—
4% Vordividende aus 90 Mill. Mark	„ 3,600,000.—
	„ 10,951,252.26
	bleibt Gewinn
	M. 16,073,793.—
Hieraus Tantième an Vorstand, Beamte und Aufsichtsrat gemäß § 13 Ziff. 5a und b des Gesellschaftsvertrages	„ 3,005,799.29
	bleibt Restgewinn
	M. 13,067,993.71
ferner eine Superdividende zu entrichten von 14% aus 90 Millionen Mark also im ganzen eine Dividende von 18% oder M. 108.— für eine Aktie von M. 600.— bzw. M. 216.— für eine Aktie von M. 1200.—	„ 12,600,000.—
Der Rest von	M. 467,993.71
ist mit dem Gewinnvortrag aus 1918 im Betrage von	„ 2,443,694.45
	zusammen M. 2,911,688.16

tantîemefrei auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen a. Rh , im Mai 1920.

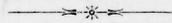
Der Aufsichtsrat:

Dr. C. Glaser, Vorsitzender.

Bilanz für das Jahr 1919

nebst

Gewinn- und Verlust-Rechnung.



Aktiva

Bilanz am

	<i>M</i>	<i>₯</i>
Liegenschaften, Gebäude, Apparate und Utensilien	447,325,566	70
Beteiligung an fremden Unternehmungen	85,781,897	52
Vorräte	194,915,496	75
Debitoren	190,622,751	24
Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Effekten	101,996,700	44
	<hr/>	<hr/>
	1,020,642,412	65
	<hr/>	<hr/>

Die vollkommene Übereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den von uns eingesehen

Am 11. Mai 1920.

31. Dezember 1919.

Passiva

		M	ö
Stammaktien-Kapital	M. 180,000,000.—		
davon nicht einbezahlt	„ 67,500,000.—	112,500,000	00
Vorzugsaktien-Kapital	M. 72,000,000.—		
davon nicht einbezahlt	„ 54,000,000.—	18,000,000	00
Ordentliche Reserve		15,110,000	00
Außerordentliche Reserve		29,840,000	00
Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds		3,689,027	18
Kriegsinvalidenfonds		4,823,626	16
Obligationen-Anleihe:			
Serie A	M. 3,340,000.—		
Serie B	„ 13,655,000.—		
Serie C	„ 50,000,000.—	66,995,000	00
Unerhobene Dividenden		1,555,674	00
Unerhobene ausgeloste Obligationen		220,000	00
Unerhobene Anleihezinsen		1,177,579	25
Kreditoren:			
Vorschüsse der Interessengemeinschaftsfirmen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten		592,622,796	58
Laufende Verbindlichkeiten		126,708,523	36
Guthaben der Beamten-Pensionskasse, der Fabrik-Sparkasse und vorübergehende Rückstellungen		17,931,446	41
Gewinnvortrag aus 1918	M. 2,443,694.45		
Reingewinn in 1919	„ 27,025,045.26	29,468,739	71
		1,020,642,412	65

en Büchern der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik in Ludwigshafen am Rhein beurkunden hiermit:

Die aufgestellten Revisoren:

Müller. Kähelen.

Soll

Gewinn- und

	<i>M</i>	<i>ℒ</i>
Generalunkosten einschließlich Steuern	22,473,441	77
Anleihezinsen	2,649,697	50
Abschreibungen	60,867,018	25
Gewinnvortrag aus 1918 M. 2,443,694.45		
Reingewinn in 1919 <u>„ 27,025,045.26</u>	29,468,739	71
	115,458,897	23

